

« Mit der Seel' und Mundes Stimm' »

(„Bach und die Norddeutschen“)

Gotthold Schwarz singt barocke Lieder und Arien

Siegfried Pank, Viola da Gamba

Hans Christoph Becker-Foss, Orgel

Sonntag, 3. Juli 2011, 17 Uhr
Havelberg, Dom

Donnerstag, 7. Juli, 20 Uhr
Prerow, Seemannskirche

Freitag, 8. Juli, 19.30 Uhr
Potsdam, Oberlinhaus-Kirche

Sonnabend, 9. Juli, 19 Uhr
Heiligengrabe, Stifts-Kirche

Sonntag, 10. Juli, 19.30 Uhr
Störmthal, Kirche

Freitag, 19. August, 20 Uhr
Kleinmachnow, Auferstehungs-Kirche

Sonnabend, 20. August, 17 Uhr
Großeichen, Johanniter-Kirche

Sonntag, 21. August, 19 Uhr
Stendal, Dom

Sonnabend, 27. August, 19.30 Uhr
Dörzbach, Schloss Eyb

Die Gattung „Geistliches Lied“ entstand im 16. Jahrhundert mit der Reformation und ihren Auswirkungen auf die evangelische Kirchenmusik. Die erste Blüte zeigt sich allerdings erst knapp einhundert Jahre später. Der Geistlichen Liedkunst des 17. und 18. Jahrhundert ist unser Programm gewidmet.

Wichtig ist uns das behutsame Aufschließen der Botschaft, die ihr Text enthält. Der Verzicht der Komponisten auf Virtuosität und vielfarbige Instrumentierung unterstreicht zugleich den Charakter ihrer Stücke als christliche Hausmusik. Sie dienten vornehmlich der Andacht im privaten Kreise, gelegentlich auch schon in der Kirche, waren aber noch nicht bestimmt für den öffentlichen Musikbetrieb.

Johann Sebastian Bach (1685-1750) hatte bereits in seiner Jugend wichtige Kontakte auch zu norddeutschen Musikern. Im Frühjahr 1700, kurz vor seinem 15. Geburtstag, machte er sich gemeinsam mit seinem Freund Georg Erdmann auf den Weg von Ohrdruf in Thüringen nach Lüneburg, um dort als Chorschüler an St. Michaelis die Lateinschule abzuschließen. Bis Mitte 1702 währte diese Zeit, in welcher er auch das Musikleben der nahen Hansestadt Hamburg kennenlernte. Von Bach

erklingen neben einigen Liedern zwei Kantaten-Pasticcios, die damals durchaus beliebt waren.

Man darf annehmen, dass Bach in Lüneburg neben den Orgelwerken von **Georg Böhm** (1661-1733) auch dessen Liedvertonungen kennenlernte. Einige davon sind heute zu hören (viele weitere auf der CD „In lamentatione jubilatio Dei“ des BAROCKTRIO GOTTHOLD SCHWARZ). Sicherlich waren die Lieder auf Texte des Hamburger Predigers Henrich Elmenhorst auch Anregung und Vorbild für Bachs spätere Arbeit am „Schemelischen Gesangbuch“.

Die Musik seines Freundes **Georg Philipp Telemann** (1681-1767), dem Musikdirektor an den fünf Hauptkirchen Hamburgs, hat Bach gekannt und hoch geschätzt. Der berühmte Telemann (geboren in Magdeburg), ein weltgewandter und ungemein vielseitig-produktiver Musiker, war 1722 der hohe Favorit des Rats der Stadt Leipzig für das Thomaskantorat.

Eine späte Orgelfuge und eine Arie aus einer noch unveröffentlichten Kantate von **Wilhelm Friedemann Bach** (1710-1784), dem erstgeborenen Sohn von Johann Sebastian, zeigen die eigenwillige, genialische Kompositionskunst des Meisters und zugleich ihre Verbundenheit mit dem Stil seines Vaters.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788), der zweitälteste und vielleicht bedeutendste Sohn von Johann Sebastian und Patensohn Telemanns, wurde dessen Nachfolger in Hamburg nach langjähriger Tätigkeit am Hofe Friedrich des Großen in Potsdam.

Das gilt ebenso für seinen Bruder **Johann Christoph Friedrich Bach** (1732-1795), der als langjähriger Bückeburger Hofkapellmeister etwas abseits von den musikalischen Zentren seiner Zeit dennoch eine gewichtige Rolle bei der Liedentwicklung spielte. Er kam bei Hof in enge Verbindung mit Johann Gottfried Herder, dessen Texte er gerne vertonte. Der Nekrolog hebt seine „Rechtschaffenheit, Seelengröße, Dienstfertigkeit und Gefälligkeit“ hervor.

Nicolaus Hasse (1617-1672), Organist an St. Marien in Rostock, ist der älteste Repräsentant der geistlichen Liedkunst unseres Programms. Seine Gesänge zeugen von der Beliebtheit, welcher sich das Lied während der Barockzeit in Kammer und Kirche erfreute. Von der Lied-Gattung dieser frühen Epoche gingen auch starke Impulse für die Formen Arie und Rezitativ aus, die sich in den Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach sakral vollendeten.

Eine Mittelstellung im damaligen musikalischen Spannungsverhältnis Nord-Süd nahm der heute fast vergessene **Georg Christoph Strattner** (1645-1704) ein. Aus Gols im Burgenland stammend, führte ihn sein Weg über Stuttgart, Durlach und Frankfurt a.M. nach Weimar, wo er die letzten zehn Lebensjahre verbrachte. Das erste der von uns musizierten Lieder hat übrigens einen Platz im aktuellen Evangelischen Gesangbuch (EG 504).

Programmfolge

JOHANN PACHELBEL (1653-1706)

„Veni, Creator Spiritus“

Pfingst-Hymnus „Komm Gott Schöpfer, Heiliger Geist“ für Orgel

GEORG BÖHM (1661-1733)

Drei geistliche Gesänge:

- ◆ „Wie? Schlaft ihr noch?“
- ◆ „Oft denk ich, wie ich durch die Welt den Jammerlauf vollende“
- ◆ „Deinen Herrn und Seligmacher“

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681-1767)

„Auf zum Streiten!“ - Arie „Am Sonntage Invocavit“

Auf zum Streiten! Auf zum Siegen,
Gott mit uns - das sei das Wort!
Tapfer drauf! Wir wollen nun
Mit und durch Gott Taten tun.
Er ist unser Schild und Hort,
Auch, wenn häufig hier und dort
Satans feur'ge Pfeile fliegen.

NICOLAUS HASSE (1617-1672)

Drei geistliche Lieder:

- ◆ „Was Gott gefällt“
- ◆ Von der Ewigkeit
- ◆ „Auf den Nebel folgt die Sonn“

GEORG PHILIPP TELEMANN

„Ich seufze, winsle, klage“ - Arie „Am Sonntage Reminiscere“

Ich seufze, winsle, klage,
Doch, Gott, du hörst mich nicht.
Soll ich ganz und gar vergehen!
Lässest du nicht wieder sehen
Dein erbarmend Angesicht!

DIETRICH BUXTEHUDE (1637-1707)

Canzona in d BuxWV 168 für Orgel

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Drei Lieder aus „Schemellis Gesangbuch“:

- ◆ „Gott lebet noch“ (BWV 461)
- ◆ „Ich halte treulich still“ (BWV 466)
- ◆ „Dir, dir, Jehova, will ich singen“ (BWV 452)

GEORG CHRISTOPH STRATTNER (um 1645-1704)

Drei geistliche Lieder:

- ◆ „Himmel, Erde Luft und Meer“
- ◆ „Ich sage gut‘ Nacht der irdischen Pracht“
- ◆ „Lobe den Herren“

JOHANN SEBASTIAN BACH

aus der Kantate BWV 92 „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ (1725) Text: Paul Gerhardt (1647)

1. CHORAL

**Ich hab' in Gottes Herz und Sinn
Mein Herz und Sinn ergeben,
Was böse scheint, ist mein Gewinn,
Der Tod selbst ist mein Leben.
Ich bin ein Sohn
Des, der den Thron
Des Himmels aufgezogen;
Ob er gleich schlägt
Und Kreuz auflegt,
Bleibt doch sein Herz gewogen.**

2. REZITATIV und CHORAL [Bass]

Es kann mir fehlen nimmermehr!

Es müssen eh'r,
Wie selbst der treue Zeuge spricht,
Mit Prasseln und mit grausem Knallen
Die Berge und die Hügel fallen:
Mein Heiland aber trüget nicht,
Mein Vater muss mich lieben.

Durch Jesu rotes Blut
Bin ich in seine Hand geschrieben;
Er schützt mich doch!
Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer,

So lebt der Herr auf großen Wassern noch,
Der hat mir selbst mein Leben zugeteilt,
Drum werden sie mich nicht ersäufen.
Wenn mich die Wellen schon ergreifen
Und ihre Wut mit mir zum Abgrund eilt,

So will er mich nur üben,
Ob ich an Jonam werde denken,
Ob ich den Sinn mit Petro auf ihn werde lenken.
Er will mich stark im Glauben machen,
Er will vor meine Seele wachen **Und mein Gemüt,**
Das immer wankt und weicht,
In seiner Güt',
Der an Beständigkeit nichts gleicht,
Gewöhnen fest zu stehen.

Mein Fuß soll fest
Bis an der Tage letzten Rest
Sich hier auf diesen Felsen gründen.

Halt ich denn Stand

Und lasse mich in felsenfestem Glauben finden,

Weiß seine Hand,

Die er mir schon vom Himmel beut,
Zu rechter Zeit

Mich wieder zu erhöhen.

3. ARIA [Bass]

Das Brausen von den rauhen Winden
Macht, dass wir volle Ähren finden.
Des Kreuzes Ungestüm schafft bei den Christen Frucht,
Drum lasst uns alle unser Leben
Dem weisen Herrscher ganz ergeben.
Küsst seines Sohnes Hand, verehrt die treue Zucht.
Das Brausen von den rauhen Winden
Macht, dass wir volle Ähren finden.

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685-1759) auch MATTHIAS LEFFLOTH (1705-1731) zugeschrieben

Sonata C-Dur für Viola da Gamba und Cembalo concertato

Larghetto – Allegro – Adagio – Allegro

CARL PHILIPP EMANUEL BACH (1714-1788)

Drei geistliche Gesänge:

- ◆ Abendlied (aus Gellerts „Geistliche Oden und Lieder“)
- ◆ Über die Finsternis kurz vor dem Tode Jesu (aus „Sturms Geistlichen Gesängen“ I)
- ◆ „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ (aus Gellerts „Geistliche Oden und Lieder“)

WILHELM FRIEDEMANN BACH (1710-1784)

Fuga I in C-Dur (1778) für Orgel

WILHELM FRIEDEMANN BACH

Aria „Süße Liebe, hohes Gut“ für Bariton und Orgel

Süße Liebe, hohes Gut,
Voller Gott geweihter Glut,
Deine Schätze, Frucht und Gaben
Können die vortrefflich laben,
Welche dir ergeben sind.

JOHANN CHRISTOPH FRIEDRICH BACH (1732-1795)

Drei Lieder aus „Münters Geistlichen Liedern“:

- ◆ Neujahrslied
- ◆ Dem Dreyeinigen, der die Liebe ist
- ◆ Lied im Sommer

JOHANN SEBASTIAN BACH

Aus der Kantate BWV 94 „Was frag ich nach der Welt“ (1724)

Nr. 1 CHORAL

**Was frag ich nach der Welt
Und allen ihren Schätzen,
Wenn ich mich nur an dir,
Mein Jesu, kann ergötzen!
Dich hab ich einzig mir
Zur Wollust fürgestellt,
Du, du bist meine Ruh:
Was frag ich nach der Welt!**

Nr. 2 REZITATIV MIT CHORAL

Die Welt bekümmert sich.
Was muss doch wohl der Kummer sein?
O Torheit! dieses macht ihr Pein:
Im Fall sie wird verachtet.
Welt, schäme dich!
Gott hat dich ja so sehr geliebet,
Dass er sein eingebornes Kind
Vor deine Sünd'
Zur größten Schmach um deine Ehre gibet,
Und du willst nicht um Jesu willen leiden?
Die Traurigkeit der Welt ist niemals größer,
**Als wenn man ihr mit List
Nach ihren Ehren trachtet.**
Es ist ja besser,
**Ich trage Christi Schmach,
Solang es ihm gefällt.**
Es ist ja nur ein Leiden dieser Zeit,
Ich weiß gewiss, dass mich die Ewigkeit
Dafür mit Preis und Ehren krönet;
Ob mich die Welt
Verspottet und verhöhnet,
Ob sie mich gleich verächtlich hält,
**Wenn mich mein Jesus ehrt:
Was frag ich nach der Welt!**

Nr. 3 ARIE

Die Welt ist wie ein Rauch und Schatten,
Der bald verschwindet und vergeht,
Weil sie nur kurze Zeit besteht.
Wenn aber alles fällt und bricht,
Bleibt Jesus meine Zuversicht,
An dem sich meine Seele hält.
Darum: Was frag ich nach der Welt!

Nr. 4 CHORAL

**Was frag ich nach der Welt!
Mein Jesus ist mein Leben,
Mein Schatz, mein Eigentum,
Dem ich mich ganz ergeben,
Mein ganzes Himmelreich,
Und was mir sonst gefällt.
Drum sag ich noch einmal:
Was frag ich nach der Welt!**

Zu den Musikern

GOTTHOLD SCHWARZ ist ein international gefragter Sänger und als Solist auf den Konzertpodien Europas, Asiens und Amerikas bekannt. Er arbeitet zusammen mit renommierten Orchestern, Chören und Dirigenten, hat viele CDs eingespielt und bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehproduktionen mitgewirkt.

SIEGFRIED PANK hat sich als Gambist, Cellist und Spezialist der „Alten Musik“ weltweit einen Namen gemacht. Nach 20jähriger Tätigkeit im Gewandhausorchester war er als Professor für Violoncello und Viola da Gamba Mitbegründer der Abteilung „Alte Musik“ an der Leipziger Musikhochschule. Internationale Konzerttätigkeit.

HANS CHRISTOPH BECKER-FOSS ist als Organist, Continuospieler und Dirigent im In- und Ausland geschätzt und gefragt. Er ist Kirchenmusiker in Hameln, Professor für Orgel an der Musikhochschule Hannover und Mitbegründer und Leiter des Sommerfestivals „Musikwochen Weserbergland“.

Das BAROCKTRIO GOTTHOLD SCHWARZ ist seit zehn Jahren gern gesehener Gast bei namhaften Festivals, so beim Mecklenburger Musiksommer, bei den Bachfesten in Hamburg und Greifswald, dem Konzertsommer Thalbürgel, den Schlosskonzerten SchleiBheim und musiziert darüber hinaus in Kirchen, Klöstern und Schlössern in ganz Deutschland. Eine besondere Zuneigung besteht zu den historischen nord- und mitteldeutschen Dorf- und Stadtkirchen. Zwei CDs zeigen in Ausschnitten aus dem Repertoire des Trios die erstaunliche Fülle und Bandbreite der barocken Lied- und Arienkunst.

CDs (Sonderpreise je CD: 15 €, am Ausgang erhältlich):

„Mit der Seel' und Mundesstimm“

Gotthold Schwarz singt barocke Lieder und Arien

NEUERSCHEINUNG Juli 2011, erschienen im Label „Rondeau“

„In Lamentatione Jubilatio Dei“ – Lob und Klage in barocken Vertonungen

aufgenommen von „Deutschland-Radio Berlin“, erschienen im Label „Raumklang“, vertrieben von Harmonia Mundi.